21. – 22. Mai 2026

DIE KINDERSCHUTZ-ZENTREN

JAHRESKONFERENZ SEXUELLE GEWALT
LÜBECK

SEXUELLE GEWALT AN KINDERN UND JUGENDLICHEN MIT BEHINDERUNG – PRÄVENTION UND INTERVENTION

PROGRAMM

21. Mai — Donnerstag

9.30 Uhr
Begrüßung und Eröffnung
Dr. Stefan Heinitz
Die Kinderschutz-Zentren
Mathias Pliesch
Kinderschutz-Zentrum Lübeck

Grußwort
Wolfgang Baasch
Präsidiumsvorsitzender Arbeiterwohlfahrt Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Vortrag 1
10.00–11.00 Uhr
Prof. Dr. Karla Verlinden
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen, Köln
Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen mit Behinderung – Erkenntnisse aus Forschung und Praxis

11.00–11.15 Uhr
Kleine Pause

Vortrag 2
11.15–12.15 Uhr
Jens Brörken
Institut für Sexualpädagogik und sexuelle Bildung (isp), Witten
Zwischen Risiko und Schutz – Sexualisierte Gewalt und Behinderung im Spannungsfeld von Teilhabe und Verbesonderung

12.15–13.30 Uhr
Mittagspause

Forum 1
13.30–15.30 Uhr
Zusammenwirken von Kinder- und Jugendhilfe und Eingliederungshilfe bei sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen
Ina Juntermanns und
Sandra David
Jugendamt Lübeck
Monika Reinhold
Diakonie Nord-Nord-Ost, Lübeck

13.30–15.30 Uhr
Workshops 1–4
Innovative Konzepte, Methoden- und Praxis-Workshops

Workshop 1
Über Sexualität reden – Möglichkeiten der einfachen und leichten Sprache
Jens Brörken
Institut für Sexualpädagogik und sexuelle Bildung (isp), Witten

Workshop 2
Kinderschutz bei Kindern mit Behinderung – Besonderheiten für die InsoFa-Beratung im Kontext sexueller Gewalt
Martina Bordukat und
Kerstin Sack
Kinderschutz-Zentrum Lübeck

Workshop 3
Die Arbeit mit betroffenen Jugendlichen – Hilfen für Mädchen mit Behinderung nach sexualisierter Gewalt
Anne Siepe
Beratungsstelle Allerleirauh e. V., Hamburg

Workshop 4
Elternarbeit im Kontext Kinder und Jugendliche mit Behinderung und Sexualität
Jochen Fix und
Britta Wulf
pro familia Lübeck

15.30–16.00 Uhr
Kaffeepause

Vortrag 3
16.00–17.00 Uhr
Aleksandra Karadeniz und
Katharina Möller
Mixed Pickles e.V., Verein für Mädchen und Frauen* mit und ohne Behinderungen, Lübeck*
Hinschauen, verstehen, handeln – Anforderungen an Fachkräfte und Hilfesysteme in Fällen sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen mit Behinderung

22. Mai — Freitag

Vortrag 4
9.00–10.00 Uhr
Julia Bialek
Universität Bremen
Trauma und Behinderung – Traumapädagogische Perspektiven auf behindernde Bedingungen und pädagogische Handlungsräume

10.00–10.30 Uhr
Kaffeepause

Forum 2
10.30–12.30 Uhr
Peergewalt – Sexuelle Gewalt unter Jugendlichen mit Behinderung
Ali Ersu und
Kai Zimmer
Graf Recke Stiftung, Düsseldorf

10.30–12.30 Uhr
Workshops 5–8

Workshop 5
Unterschiede im Vorgehen bei Vermutung von sexueller Gewalt gegenüber Kindern mit vs. ohne Behinderung?
Wibke Jörgensen,
Luisa Wessel und
Anne Wagner,
Kinderschutz-Zentrum Lübeck

Workshop 6
Stark in den eigenen Grenzen - Empowernde Methoden für die Arbeit mit Jugendlichen mit Behinderung
Runa Lück
Wendepunkt e. V., Elmshorn

Workshop 7
Traumapädagogisches Verstehen und Handlungsmöglichkeiten bei Kindern und Jugendlichen mit Behinderung
Julia Bialek
Universität Bremen

Workshop 8
Sexualpädagogische Begleitung von Jugendlichen mit Behinderung im Hinblick auf digitale Welten
Meline Götz
Sexualpädagogik und Beratung, Bremen

12.30–13.00 Uhr
Kaffeepause

Vortrag 5
13.00–14.00 Uhr
Ann-Kathrin Lorenzen
Petze-Institut für Gewaltprävention, Kiel
Schutzkonzepte partizipativ gestalten – Ideen für Empowerment und gelingende Beteiligung

14.00 Uhr
Ende der Fachtagung

Der Veranstalter weist darauf hin, dass Programmänderungen möglich sind.

Inhalte und Fragestellungen

Sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen mit Behinderung ist ein Thema, das noch immer zu wenig Aufmerksamkeit erhält! Viele dieser jungen Menschen wachsen in Lebenssituationen auf, die von Abhängigkeiten und körperlichen Grenzsituationen geprägt sind. Sie sind auf Unterstützung angewiesen, benötigen intensive Betreuung oder leben in Strukturen, in denen sie von verschiedenen Fachkräften begleitet werden. Diese Bedingungen können einerseits Schutz bieten, andererseits aber auch Risiken erhöhen. Gleichzeitig haben Kinder und Jugendliche mit Behinderung ein Recht auf Teilhabe, das ihnen ermöglicht, selbstbestimmt aufzuwachsen und ihre eigene Sexualität aktiv auszuleben. Die diesjährige Jahreskonferenz richtet daher den Fokus bewusst auf die Perspektiven und Lebensrealitäten dieser Kinder und Jugendlichen.

Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe, aus Schulen, Therapie- und Pflegeeinrichtungen agieren in diesem Spannungsfeld. Sie stehen vor der Herausforderung, einerseits Teilhabe zu ermöglichen und gleichzeitig Warnsignale von Grenzüberschreitungen frühzeitig zu erkennen und angemessen zu handeln. Doch betroffene Kinder und Jugendliche mit Behinderung haben häufig weniger Möglichkeiten, sich mitzuteilen. Manche kommunizieren nonverbal, andere erleben, dass ihre Wahrnehmungen infrage gestellt oder ihre Grenzen ständig übergangen werden. Umso wichtiger ist es, dass Fachkräfte über das nötige Wissen verfügen, um Hinweise richtig zu deuten zu können und sichere Zugänge zur Hilfe zu schaffen.

Der Umgang mit sexueller Gewalt im Kontext von Behinderung erfordert nicht nur Sensibilität, sondern auch ein abgestimmtes Handeln über verschiedene Systeme hinweg. Jugendhilfe, Behindertenhilfe, Bildung, Gesundheit, Polizei und Justiz müssen zusammenwirken, um Schutz zu gewährleisten, Risiken zu minimieren und die Rechte von Kindern und Jugendlichen konsequent zu stärken. Der Kongress möchte die spezifischen Herausforderungen sichtbar machen, mit denen betroffene junge Menschen und die sie begleitenden Fachkräfte konfrontiert sind. Er bietet Raum für Austausch, vermittelt fachliches Wissen und regt an, Strukturen weiterzuentwickeln, damit Präventionskonzepte wirksamer greifen können und Barrieren im Hilfesystem abgebaut werden.

Im Mittelpunkt stehen dabei unter anderem folgende Fragen:

- Welche Risikofaktoren bestehen für Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Behinderungen?
- Wie können Anzeichen sexueller Gewalt erkannt werden, wenn Kommunikation erschwert ist?
- Welche Rolle spielen institutionelle Strukturen, Abhängigkeiten und Machtverhältnisse?
- Wie gelingt ein koordiniertes Vorgehen aller beteiligten Professionen?
- Welche spezialisierten Präventionsansätze sind notwendig?
- Was stärkt betroffene Kinder und Jugendliche darin, Hilfe anzunehmen und sich mitzuteilen?
- Welche rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen müssen berücksichtigt werden?

Anmeldung

Die Anmeldung zum Fachkongress erfolgt ausschließlich über unser Anmeldeportal auf der Internetseite unter https://www.kinderschutz-zentren.org/weiterbildungen/fachkongresse/luebeck2026.

Adressat*innen

Der Kongress richtet sich insbesondere an Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe und alle weiteren Fachleute aus den Bereichen Medizin, Schule und Kindergarten, die sich für eine inklusive Gesellschaft einsetzen, in der Menschen mit Behinderung teilhaben und gewaltfrei aufwachsen können.

Stornierungsbedingungen

Bei Stornierungen bis 4 Wochen vor Kongressbeginn berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von 20%, bei Stornierungen bis 2 Wochen vor Kongressbeginn 50% des Kongressbeitrags. Bei späterer Abmeldung ist die volle Teilnahmegebühr zu entrichten.

Tagungsort

Handwerkskammer Lübeck
Breite Straße 10/12
23552 Lübeck
www.hwk-luebeck.de

Veranstaltungsformat

Der Fachkongress findet als Hybrid-Veranstaltung statt. Dabei ist die Online-Teilnahme ausschließlich für die Vorträge und Foren möglich. Die Workshops finden nur in Präsenz statt.

Tagungsbeitrag

Der Fachkongress kann nur für beide Tage gebucht werden. Der Tagungsbeitrag beträgt € 195,00, zzgl. einer Getränkepauschale von € 35,00. Der Tagungsbeitrag für die Online-Teilnahme beträgt € 165,00.
Bei allen Fachkongressen gibt es ein Kontingent für Studierende. Studierende zahlen € 50,00 (zzgl. der Getränkepauschale bei einer Teilnahme in Präsenz).

Barrierefreiheit

Der Veranstaltungsräume sind barrierefrei zugänglich. Sollte dies für Sie relevant sein, setzen Sie sich bitte im Vorfeld mit uns in Verbindung.

Veranstalter

Die Kinderschutz-Zentren
Bonner Straße 145
50968 Köln
Tel.: 0221 / 569753
E-Mail: die@kinderschutz-zentren.org
www.kinderschutz-zentren.org

DIE KINDERSCHUTZ-ZENTREN

Förderung

Der Fachkongress wird vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Kinder- und Jugendplan des Bundes
STÄRKEN, WAS DIE ZUKUNFT TRÄGT.

Kooperationspartner

Kinderschutz-Zentrum Lübeck
Ziegelstr. 2
23566 Lübeck
www.kinderschutz-zentrum-luebeck.de

Immer informiert mit dem Newsletter der Kinderschutz-Zentren

Mit dem monatlich erscheinenden Newsletter der Kinderschutz-Zentren bekommen Sie Hintergrundinformationen und aktuelle Entwicklungen verschiedener Kinderschutzthemen sowie Ankündigungen zu unserem Kongress-, Fort- und Weiterbildungsprogramm direkt in Ihren Posteingang. In verschiedenen Rubriken berichten wir dort außerdem regelmäßig über Aktionen und Angebote der Kinderschutz-Zentren vor Ort, aktuelle Stellenangebote sowie Neuerscheinungen aus Politik, Forschung und Fachpraxis. Der Newsletter richtet sich an Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe und alle Interessierten an kinderschutzrelevanten Themen.

Abonnieren können Sie den Newsletter ganz einfach unter *https://www.kinderschutz-zentren.org/newsletter*

Folgen Sie uns auch auf

Facebook,
LinkedIn,
Instagram und
YouTube

Vielen Dank für Ihr Engagement und für das Teilen, Liken und Kommentieren kinderschutzrelevanter Themen!

www.geelaeden.de